



DER ERSTE UND DIE LETZTEN ZIVIS im Sperlingshof (von rechts) Johannes Aiple, Wolfgang Zachmann und Kevin Reich mit den jubelnden Kindern und Jugendlichen des Sperlingshofes. Foto: Günther

## „Sie werden uns fehlen“

### Letzte Zivildienstleistende im Sperlingshof verabschiedet

**Remchingen** (wg). Die letzten Zivildienstleistenden wurden im heilpädagogischen Kinder- und Jugendhilfzentrum Sperlingshof verabschiedet. Kevin Reich aus Ersingen und Johannes Aiple aus Pforzheim werden jedoch dem Sperlingshof treu bleiben. „Ich wollte im sozialen Bereich mit Kindern arbeiten“, war den beiden schon vor Beginn ihrer Zivi-Tätigkeit klar. Die Arbeit im Sperlingshof hat ihnen bestätigt, dass das genau die richtige Berufswahl ist. Sie werden nun mit einem Sozialpädagogik-Studium beginnen.

Obwohl die beiden nicht direkt in die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen einbezogen waren, hatten sie Kontakt zu ihnen in den Häusern, denn sie waren hilfreiche Hausmeister, wenn es etwas zu reparieren oder zu verschönern gab. „Ich habe hier viel gelernt, das ich brauchen kann, wenn ich selbst mal ein Haus bauen möchte“, sagte Aiple. Wolfgang Zachmann aus Pfinztal war der erste Zivi im Sperlingshof. Von 1975 bis 1977 versah er sei-

nen Ersatzdienst. Nach der Schule hatte er noch keine Ahnung, welchen Berufsweg er einschlagen sollte. Im Sperlingshof erhoffte er sich als Zivi eine Tätigkeit bei den Kindern und Jugendlichen, doch er wurde nur zum Unkrautjäten eingesetzt. Dies brachte ihm den Spitznamen Rupfli-Zupfli ein. Dennoch gefiel ihm das Schnuppern in die Arbeit mit Kindern so gut, dass er sein Berufsziel erkannte und entsprechend studierte. Seit zweieinhalb Jahren ist er wieder als Sozialpädagoge im Sperlingshof.

Dem ersten und den beiden letzten Zivis überreichte Raimund Schmidt, stellvertretender Geschäftsführer, ein „Standbein“ zur Erinnerung. Das Standbein ist aus einem abgesehenen, vergoldeten Stuhlfuß als ein Symbol, dass ein Stuhl mehrere Standbeine braucht, damit er sicher steht und seinen „Besitzer“ trägt.

„Die jungen Männer werden uns als Zivis sehr fehlen“, sagte Schmidt.

Sagen Sie mal ... Der Fragebogen des Pforzheimer Kurier	
Welchen Traumberuf hatten Sie als Kind?	Feuerwehrmann.
Wenn Sie eine Partnerschaftsanzeige aufgeben müssten, wie würden Sie sich beschreiben?	Schlank, 1,85 Meter groß, braun gebrannt, blond, jung, reich – nein, sowas brauch ich nicht.
Wie kann man Sie ärgern?	Das verrate ich nicht, weil dann jeder weiß, wie er mich ärgern kann.
Was ist Ihnen peinlich?	Ich kann mir keine Namen merken.
Worüber können Sie herzlich lachen?	Es gibt so viele Möglichkeiten, zu lachen. Ich finde eigentlich immer was.
Welchen Fehler möchten Sie auf keinen Fall noch einmal begehen?	Hmm, Skispitzen überkreuzen, das tut nämlich weh beim Skifahren.
Haben Sie ein Mittel gegen schlechte Laune?	Herzhaft lachen.
Mit wem möchten Sie gerne mal einen Kaffee trinken gehen?	John Lennon.
Wem möchten Sie nicht mal im Traum begegnen?	Karl Moik vielleicht?.
Was tun Sie, um sich zu entspannen?	Lesen, schlafen, Rasen mähen oder einfach mal nichts machen.
Welche Musik hören Sie gerne?	Da gibt es so viel, da reicht der Platz nicht aus.
Welches Buch lesen Sie gerade?	„Vollidiot“.
Welche Fernsehserie bringt Sie vor den Bildschirm?	Ich schau zur Zeit gar kein Fernsehen.
Was ist Ihre beste Ausrede, wenn Sie zu spät kommen?	Sorry, ich musste noch auf meine Frau warten.
Wofür geben Sie am liebsten Geld aus?	Autos, Yachten, Häuser...Ohne Scherz: für Bücher, Urlaub, Essen gehen.



**Volker Czesnat** ist Inhaber einer Dietlinger Musikschule. Der diplomierte Gitarrist und passionierte Musiker ist mit der ACDC-Coverband „90/DD“ und der Gruppe „JC's Music Club“ bundesweit unterwegs. Foto: Ossmann

Worauf freuen Sie sich?	Auf ein gutes Essen, Wein trinken, Freunde, Ruhe, meine Frau.
Was lesen Sie in einer Tageszeitung wie dem Kurier zuerst?	Meine Schlagzeilen.
Welche Schlagzeile würden Sie gerne einmal über sich lesen?	„Chessy steigt bei den Beatles ein“.
Wie lautet Ihr Lebensmotto?	„Was du nicht willst das man dir tu, das füg auch keinen anderen zu“.
Wenn Sie in die Zukunft blicken könnten – was würde Sie am meisten interessieren?	Ob Elvis noch bei Queen einsteigt.

## Namensgeberin besucht „ihre“ Schule

### Kirsten Boie erzählt bei Lesung an Grundschule in Dürrn von ihrem Leben als Autorin

**Ölbronn-Dürrn** (msch). Kirsten Boie kommt! – Diese Ankündigung lässt die Herzen von lesebegeisterten Kindern und Jugendlichen an allen Schulen höherschlagen. Erst recht natürlich bei den Schülern der „Kirsten-Boie-Grundschule“ in Dürrn. Seit Wochen haben Schüler und Lehrer dem Wiedersehen mit der weithin bekannten und vielfach ausgezeichneten Schriftstellerin aus Hamburg entgegengefeuert. Jetzt war es endlich soweit: Mit einem tollen Schulfest in der Erlenbachhalle wurde das Wiedersehen mit der Namensgeberin der Grundschule gefeiert. Ölbronn-Dürrns Bürgermeister Norbert Holme und Schulrektor Ansgar Baumgärtner hießen Kirsten Boie vor großem Publikum willkommen.

Vor sechs Jahren hat die besondere Beziehung zwischen der Dürrner Schule und der Autorin von „Seeräuber-Moses“, „Nella-Propella“, den Kindern aus dem „Möwenweg“ und vielen weiteren Büchern ihren Anfang genommen. Damals war Kirsten Boie zu Gast in der Grundschule und las aus ihren Büchern vor. Die Autorin war beeindruckt von der Schule, die unter der Leitung von Rektor Ansgar Baumgärtner ganz besonderen Wert auf das Lesen legt und bereits bei zahlreichen Lese- und Lernwettbewerben bundesweit erste Preise gewonnen hat. Seit 2008 trägt die Dürrner Grundschule den Namen von Kirsten Boie, die bei der Einweihungsfeier dabei war und versprochen hatte: „Ich komme wieder!“

Alles andere als eine Selbstverständlichkeit, denn Kirsten Boie ist sehr gefragt, nicht nur in Deutschland. Erst vor kurzem war sie nach China und Taiwan eingeladen, wo eine Ausstellung über ihre Werke gezeigt wurde. Auf der Bühne der Erlenbachhalle gab die Autorin im Interview mit Schülerin Celia Eisenmann aus der vierten Klasse Einblick in ihre spannende Arbeit. Dazu gehört auch die Verfilmung der Bücher, bei denen Boie intensiv mitarbeitet. „Prinz und Bettelknabe“ oder „Der kleine Ritter Trenk“, der diesjährige Osterfilm des ZDF, sind allen Kindern der Dürrner



KIRSTEN BOIE, erfolgreiche Kinder- und Jugendbuchautorin und Namensgeberin der Dürrner Grundschule, signierte ihre Bücher in der Erlenbachhalle. Foto: Martin Schott

Schule ein Begriff. Wie es komme, dass es zu so vielen Büchern von Kirsten Boie Fortsetzungsbände gebe, möchte Celina von der Autorin wissen. Und die bekennt, dass die eigentlich Fortsetzungen gar nicht so mag.

Aber: „Alle Fortsetzungen sind entstanden, weil ich Post von Kindern bekommen habe“, sagt Boie. Aus diesen Anregungen hätten sich die Geschichten dann weiterentwickelt. Aber für alle Fans der „Möwenweg“-Reihe machte sie deutlich: Der jüngste siebte Band „Ostern im Möwenweg“ wird der letzte sein. Aufmerk-

sam verfolgten die Kinder auch Boies Bericht über das von ihr unterstützte Hilfsprojekt „Hand in Hand“, mit dem AIDS-Waisen im afrikanischen Swasiland unterstützt werden.

Zu Ehren von Boie führten Chor, Tanz-AG, Akrobatik- und Theatergruppe der Grundschule das Stück „Jenny – Eine Traumgeschichte rund um Seeräuber-Moses“ auf. Kirsten Boie war begeistert und ermutigte die Schüler, auch weiterhin dem Lesen treu zu bleiben. „Wenn man viel liest, erfährt man eine ganze Menge über das echte Leben.“

## Küchentechnik für das Kronenschulhaus

**Kieselbronn** (msch). Aufträge für zwei öffentliche Einrichtungen vergab der Kieselbronner Gemeinderat bei seiner jüngsten Sitzung. Der Auftrag zur Erneuerung der Lüftungsanlage in der Festhalle ging zum Angebotspreis von 68 500 Euro an eine Firma aus Pforzheim.

Die Herstellung der Küchentechnik im Rahmen der Sanierung des „Kronenschulhauses“ wurde zum Angebotspreis von 30 500 Euro an die eine Firma aus Pforzheim vergeben.

men werde. Das beschloss der Gemeinderat einstimmig. Nach den Koalitionsvereinbarungen der neuen Landesregierung solle den Kommunen nämlich ein Wahlrecht zwischen bisheriger Kameralistik und neuer Doppik eingeräumt werden, erläuterte Kieselbronns Kämmerer Wolfgang Grun, der für ein Festhalten an der Umstellung warb. Die Doppik sei durch die Einbeziehung des Werteverzehrs in die Ergebnisrechnung das im Vergleich zur Kameralistik „ehrlichere“ Rechnungssystem, das die tatsächlichen finanziellen Verhältnisse der Gemeinde offenlege“, so der Kämmerer.

## Kieselbronn hält an Umstellung fest

**Kieselbronn** (msch). Die Gemeinde Kieselbronn wird an der geplanten frühen Umstellung ihres Rechnungswesens von der bisherigen kameralistischen Haushaltsführung auf die kommunale doppelte Buchführung (Doppik) zum 1. Januar 2012 festhalten.

Und zwar auch für den Fall, dass die bisherige zwingende Umstellung bis spätestens 2016 vom Landesgesetzgeber zurückgenom-

## Berufsvorbereitung besiegelt

### Zertifikat und Auszeichnung für vier Enzkreis-Schulen

**Nordschwarzwald** (wg). Vier Schulen aus dem Enzkreis, zwei aus Horb und eine aus Neuweiler haben sich für das „BorisSiegel“ beworben und qualifiziert. Das Siegel ist eine Auszeichnung für herausragende Leistungen bei der Berufs- und Studienwahlvorbereitung an Schulen. Die Landesstiftung Baden-Württemberg verlieh diese drei Jahre gültige Auszeichnung im Jahr 2008 zum ersten Mal. Ihre Zertifizierung ließen die Willy-Brandt-Realschule und das Lise-Meitner-Gymnasium in Königsbach-Stein, die Verbandschule im Biet in Neuhausen-Steinergg erneut auf den Prüfstand stellen. Zum ersten Mal wurde die Mörike-Realschule in Mühlacker ausgezeichnet.

„Der Einstieg ins Berufsleben gestaltet sich trotz eines überraschend großen Angebots an Ausbildungsplätzen für viele Jugendliche schwierig“, sagte Arnold Höpfinger, Vizepräsident der IHK Nordschwarzwald. Die demografische Entwicklung, der rasche technische und wirtschaftliche Wandel und die steigenden Anforderungen an berufliche Qualifikation stellen eine gesellschaftliche Herausforderung dar, so Höpfinger, der die Siegel überreichte.

Die Schüler in der Mörike-Realschule im Mühlacker werden professionell, strukturiert und zielorientiert schon ab der fünften Klasse auf die Berufsfundung und den Einstieg ins Berufsleben vorbereitet, so die Jury. Die praktische Förderung in der Werkstatt und Küche sowie das gut funktionierende Netzwerk hat die Jury besonders beeindruckt. Die Erstbewerbung für die Zertifizierung sei daher durchaus berechtigt und

könne aus Überzeugung an Schulleiter Hans-Joachim Blum verliehen werden.

Auch der erneuten Zertifizierung des Lise-Meitner-Gymnasiums in Königsbach-Stein stimmte die Jury zu. „Das Land braucht Akademiker“, sagte Jurymitglied Thomas Arbogast. Intensiv werde auf mögliche Studiengänge vorbereitet, ohne die Berufsorientierung außer Acht zu lassen. Die Berufsfundung werde mit großem Engagement gefördert. Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft könne nach dem Wunsch der Jury noch weiter ausgebaut werden. Die Qualität an der Schule hat die Jury überzeugt und so konnte Schulleiter Roland Kröner das Siegel in Empfang nehmen. Weit über das normale Maß hinaus werden die Schüler an der Willy-Brandt-Realschule in Königsbach-Stein auf berufliche Möglichkeiten vorbereitet. Die Schulkoooperationen seien lebendig. Der tatkräftige Förderverein der Schule fördere auch die Lehrer, die bei Praktika in den Betrieben Erfahrung machen. Umtriebige Lehrkräfte bei der Berufsfundung von hoher Qualität verdienen die erneute Veredelung, die Schulleiter Dieter König entgegennahm.

Die neue Schulleiterin der Verbandschule im Biet in Neuhausen-Steinergg, Helga Schuhmacher, habe die Berufsorientierung weiterentwickelt. Die Verbundenheit mit der regionalen Wirtschaft sei weiter ausgebaut und besiegelt worden. Auf kulturellem und naturwissenschaftlichem Gebiet werde viel getan. Schwächeren Schülern stehen Lernpaten zur Seite. Die Schüler dokumentieren ihre Aktivitäten zur Berufsfundung. Die Schule erhielt das Siegel erneut.

### Königsbacher Schule fördert Schüler „über das Maß hinaus“



IHK-VIZEPRÄSIDENT Arnold Höpfinger (Mitte) mit den Schulleitern der zertifizierten Enzkreis-Schulen (von links) Hans-Joachim Blum, Roland Kröner, Helga Schuhmacher und Dieter König. Foto: wg